

Jahresbericht 2022

Stiftung Opferhilfe Niedersachsen

Büro Lüneburg

1. Organisation

Die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen berät, informiert und begleitet Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind, sowie deren Angehörige.

Voraussetzung ist, dass die Betroffenen in Niedersachsen wohnen oder die Tat in Niedersachsen stattgefunden hat.

Kriminalitätsoffer sehen sich oft mit Tatfolgen konfrontiert, die sie allein nicht bewältigen können. Fragen zur Anzeigenerstattung, zum Strafverfahren bis hin zur Zeugenaussage vor Gericht werden in persönlichen Gesprächen von den Opferhelferinnen und Opferhelfern beantwortet. Psychische oder finanzielle Belastungen können mit den Mitarbeitenden der Stiftung besprochen werden. Weitergehende Hilfsangebote und der individuelle Unterstützungsbedarf stehen dabei im Vordergrund.

Die Beratung erfolgt vertraulich, kostenlos und auf Wunsch anonym, ein Gespräch kann auch online erfolgen.

Insgesamt 28 Fachkräfte der Sozialen Arbeit stehen in elf niedersächsischen Opferhilfebüros (Aurich, Braunschweig, Bückeburg, Göttingen, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade und Verden) Betroffenen, die Rat und Hilfe benötigen, zur Verfügung.

1.1 **Das Büro Lüneburg**

1.1.1 Kontaktdaten

Bei der St. Lambertikirche 8, 21335 Lüneburg

Telefon: 04131/ 727 19 - 10 (Frau König)
- 11 (Frau Schramm)
- 12 (Frau Wetjen)
- 13 (Frau Prottegeyer)

Fax: - 16

E-Mail: PoststelleLueneburg@Opferhilfe.Niedersachsen.de

Homepage: www.opferhilfe.niedersachsen.de

Öffnungs- und Sprechzeiten: Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

1.1.2 Regionalvorstand

Dr. Ferber, Sabine	Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Celle (Vorstandsvorsitzende)
Schulzke, Carola	Staatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Lüneburg
Schubbert, Jürgen	Mitarbeiter vom Weißen Ring e.V.

1.2 Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

1.2.1 Arbeitskreise und Runde Tische im Landgerichtsbezirk

Das Opferhilfebüro (OHB) Lüneburg ist gut im bestehenden Netzwerk des Landgerichtsbezirkes Lüneburg integriert. In folgenden Arbeitskreisen bzw. Runden Tischen haben die Opferhelferinnen mitgewirkt:

Amtsgerichtsbezirk Celle

„Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“ der Stadt und des Landkreises Celle; findet in der Regel 2-3 x jährlich statt - Teilnahme durch Frau Prottengeyer.

Amtsgerichtsbezirk Lüchow-Dannenberg

Der Arbeitskreis „Gewalt im sozialen Nahraum“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg findet in der Regel halbjährlich statt – regelmäßige Teilnahme durch Frau Schramm und/oder Frau Wetjen.

Die Frauenhäuser der Landkreise Lüchow-Dannenberg, Lüneburg und Uelzen sowie deren BISS veranstalteten zum 20-jährigen Bestehen des Gewaltschutzgesetzes im September/Oktober 2022 eine digitale Fachvortragsreihe mit Referenten und Referentinnen aus der Staatsanwaltschaft, der Familienrichterschaft und der Anwaltschaft, die auch Möglichkeiten für Austausch und Vernetzung bot.

Das Frauenhaus Lüchow organisierte zusammen mit der BISS, der Beratungsstelle VIOLETTA und der Frauenberatungsstelle am 14. Februar 2022 auf dem Dannenberger Marktplatz die Aktion „One Billion Rising“.

Es gelang auch an diesem anderen weltweit, mit viel Musik- und Tanzaktionen, gegen Frauen und Mädchen Frauensolidarität zu und Frau Wetjen nahmen Lüneburg teil.



Standort, wie an vielen positiver Energie, fröhlichen den Protest gegen Gewalt als Symbol weltweiter etablieren. Frau Schramm tanzend für das OHB

Amtsgerichtsbezirk Lüneburg

„Runder Tisch gegen Gewalt in der Familie“ der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg: findet in ca. 6- wöchentlichem Abstand statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König.

Ausgehend vom Wunsch der Ausbildungsbetreuung für die Referendare des Lehramtes sowie der Berufsschule für die Klassen der Sozialpädagogischen- und Erzieherausbildung, das Netzwerk des Runden Tisches näher kennenzulernen, entstanden mehrere gemeinsame Vorstellungseinheiten, die aus dem Jugendamt, der BISS, dem Frauenhaus, der Polizei sowie der Stiftung Opferhilfe bestanden. Frau König nutzte diese Möglichkeiten, um das gegenseitige Kennen und die Zusammenarbeit deutlich zu machen.

An dem Auftakt der „Orange Days“ mit dem weltweit sichtbaren Farbsymbol „Orange“ zwischen dem 25.11. und dem 10.12., dem sich auch der Runde Tisch in Lüneburg mit dem Zeichen der Präsenz eines orangenen Schirms angeschlossen hat, konnten wir uns leider nicht beteiligen. Die Aktionsregenschirme wollen wir Klientinnen oder Klienten selbst weiterhin nutzen. Sie stehen im Opferhilfebüro zur Verfügung und machen darauf aufmerksam, dass kein Platz für Gewalt an Frauen ist.



Im Jahr 2022 konnte das Gewaltschutzgesetz sein 20-jähriges Jubiläum feiern. Eine Unterarbeitsgruppe, der auch Frau König angehörte, nutzte diesen Anlass, eine Broschüre zu erstellen. Der Beitrag vom Team des Opferhilfebüros ist hier auch enthalten.



Der „Arbeitskreis gendersensible Gewaltprävention“ der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg fand in diesem Jahr 3 x statt. Der Aufklärungsfilm zum Thema „Sexting“ für Jugendliche wurde fertiggestellt. Dessen Einsatzmöglichkeiten werden bis Frühjahr 2023 in Schulklassen erprobt – regelmäßige Teilnahme durch Frau Prottegeyer.

Der Arbeitskreis „Sicher leben im Alter“ der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg findet ca. alle 10 Wochen statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau Wetjen.

Amtsgerichtsbezirk Soltau

Arbeitsgruppe- Opferhilfe/häusliche Gewalt“ im Landkreis Heidekreis (Amtsgerichtsbezirk Soltau/Fallingbostal): findet 4 x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König

Bei Themen der Zusammenarbeit, des regelmäßigen Austausches sowie von Fallbesprechungen in komplexen Fällen kamen wir hier zu Überlegungen, Ablaufstrukturen in Fällen von schwerer häuslicher Gewalt im Nachhinein zu besprechen. Das Einrichten von Hochrisikomanagement wurde angeregt und für gut befunden. Hierzu soll eine Unterarbeitsgruppe gebildet werden, die die Vorarbeit zum Vorstellen im Arbeitskreis vorbereitet.

Der Teilnehmende der Staatsanwaltschaft machte kurz auf die wichtigsten gesetzlichen Änderungen und Neuerungen, die es im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt seit der 2002 Einführung des Gewaltschutzgesetzes 2002 gegeben hat, aufmerksam.

Das Fehlen eines Anbieters für ein Anti-Gewalt-Training wurde wiederholt aufgegriffen.

Hier werden wir auch im nächsten Jahr dranbleiben, um für die Betroffenen Möglichkeiten zu schaffen.

Amtsgerichtsbezirk Uelzen

Der „Runde Tisch zur gemeinsamen Umsetzung des Gewaltschutzgesetzes“ der Stadt und des Landkreises Uelzen: findet in der Regel 4 x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau Wetjen und/oder Frau Schramm.

Amtsgerichtsbezirk Winsen

Berufsgruppenarbeitskreis (BGAK) gegen „Sexuelle Übergriffe auf Kinder und Jugendliche“ im Landkreis Harburg: findet monatlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König

In diesem Arbeitskreis wird die umfangreiche notwendige Vernetzung und der regelmäßige Austausch von Mitwirkenden der vielfältigsten Berufsgruppen, wie u.a. in der Schulsozialarbeit, der Resozialisierungsfabrik, von Therapeut*innen sowie der Kirche noch einmal besonders deutlich.

„Netzwerktreffen gegen häusliche Gewalt“ im Landkreis Harburg: findet 4x jährlich statt - regelmäßige Teilnahme durch Frau König

Die Gleichstellungsbeauftragte tritt hier als Organisatorin auf. Sie lenkte u.a. die Überarbeitung der Handlungsschritte sowie notwendigen Kontaktdaten für das Hochrisikofallmanagement. Das Thema „Vorliegen unterschiedlicher Schweigepflichten“ wurde für Fallbesprechungen der Netzwerkmitglieder ausführlich angesprochen.

Eingegangen wurde auf die unzureichende Berichterstattung der Presse im Hinblick auf Femizide, indem der Kontakt zur Pressestelle des Landkreises aufgenommen wurde und Informationen und Strategien abgesprochen wurden.

Der Rückblick auf Corona zeigte im Netzwerk, dass inzwischen die Fallzahlen erheblich gestiegen sind.



Frau König war als Mitglied der Steuerungsgruppe maßgeblich an der Fertigstellung der Homepage des Arbeitskreises beteiligt. Im November konnte diese im Netz eingestellt werden.



Durch die Gleichstellungsbeauftragte sowie den Berufsfreiwilligendienst wurde auf verschiedenen medialen Kanälen auf das Opferhilfebüro Lüneburg aufmerksam gemacht.

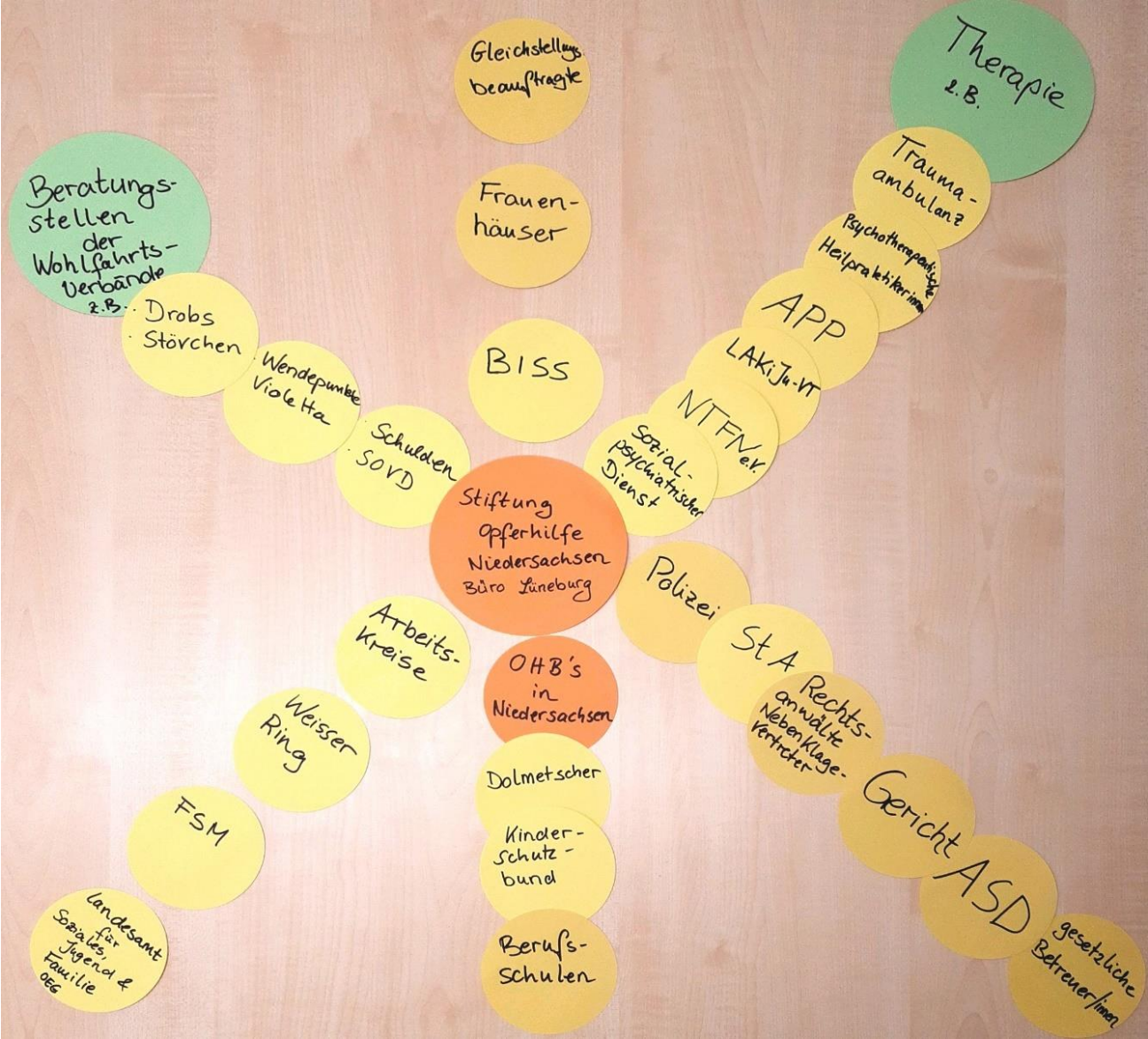
Wir haben gemeinsam mit Mitstreitern die Fahne „frei leben ohne Gewalt“ am 25. November vor dem Landkreis Harburg gehisst. Auch diese Aktion hat dazu beigetragen, die Öffentlichkeit wach zu rütteln und ein Ende von Gewalt an Mädchen und Frauen zu fordern.



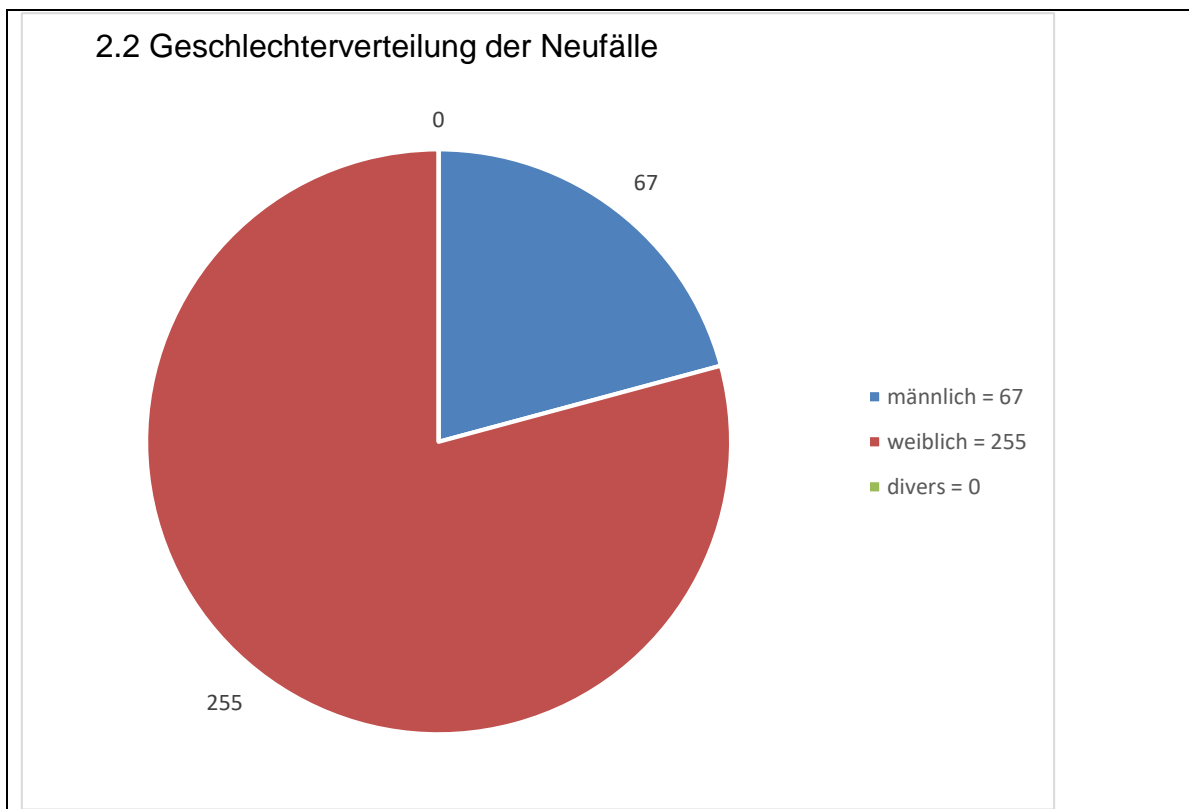
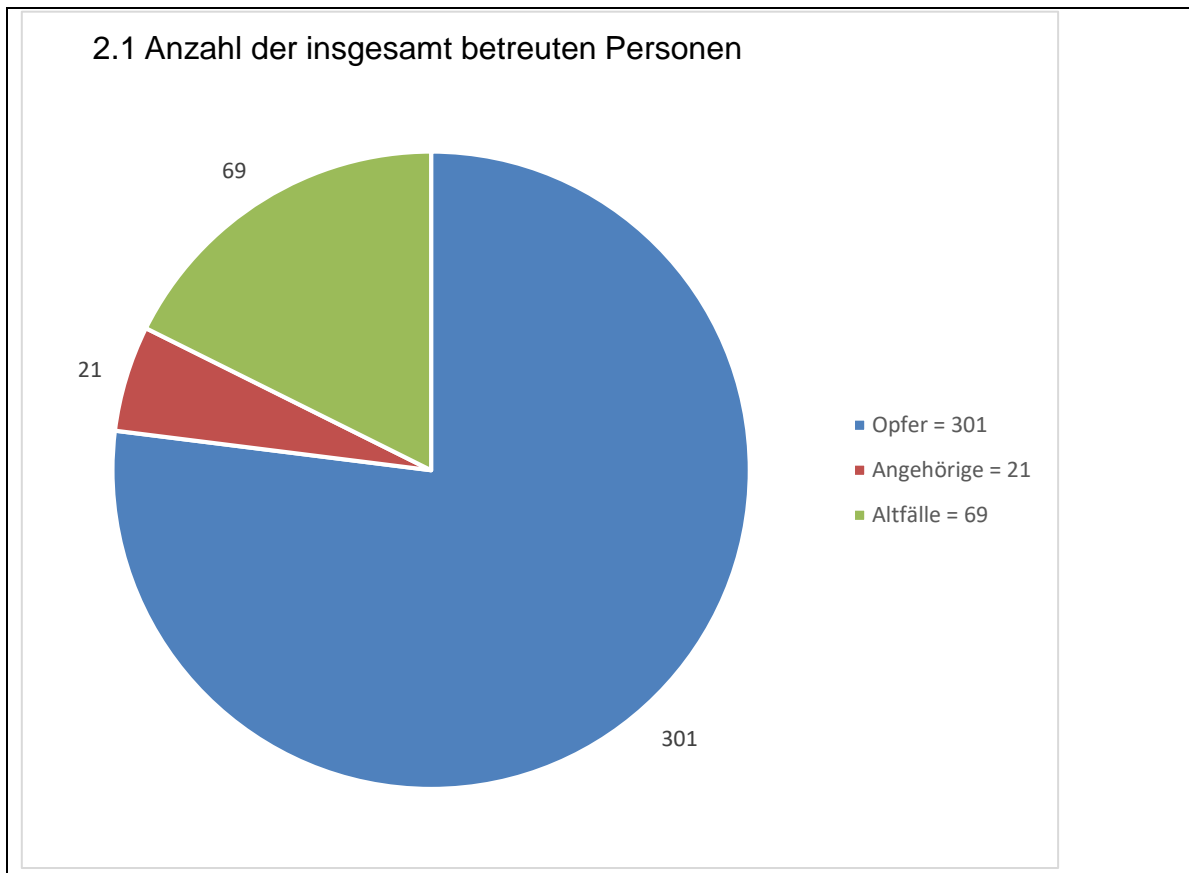
1.2.2 Austausch / Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit

<p>mit den Polizeiinspektionen und –direktionen sowie Netzwerkpartnern im Landgerichtsbezirk durch persönliche Kontaktaufnahme oder den Versand von Flyer und Kalender sowie der Weihnachtskarte des OHB-Teams.</p>	<p>Team OHB Lüneburg</p> 
<p>Kooperationstreffen und Vorstellung der SON bei der ambulant-psychiatrischen Pflege (TAPP) Uelzen/Celle</p>	<p>Frau Schramm, Frau Wetjen</p>
<p>Treffen mit Mitarbeiterinnen der Traumaambulanz der Psychiatrischen Klinik Lüneburg – erneuter Austausch und Reflexion der Zusammenarbeit</p>	<p>Team OHB Lüneburg</p>
<p>Vorstellung des Angebotes der SON bei den Berufseinsteigern des Ambulanten Justizsozialdienstes Niedersachsen (via skype)</p>	<p>Frau König mit Kollegin aus dem Opferhilfebüro (OHB) Stade</p>
<p>Hybrides Vorstellen des Angebotes und Austausch in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg</p>	<p>Frau König</p>
<p>Markt der Möglichkeiten beim 25-jährigen Jubiläum des Kriminalpräventionsrats Stadt und Landkreis Lüneburg</p> 	<p>Team OHB Lüneburg</p>
<p>Vorstellung des Angebots der SON bei A&A-Ausbildung und Arbeit PLUS GmbH -aus gegebenen Anlass einer sexuellen Belästigung</p>	<p>Frau König, Frau Schramm, Frau Wetjen</p>
<p>Vorstellung des Angebots der SON auf der Infomesse in Hermannsburg für Schüler, Eltern und Lehrer des dortigen Gymnasiums und der Oberschule, die im Allgemeinen über die Beratungsstellen-Landschaft des Landkreises Celle informierte. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Präventionsrat Hermannsburg.</p>	<p>Frau Prottengeyer</p>

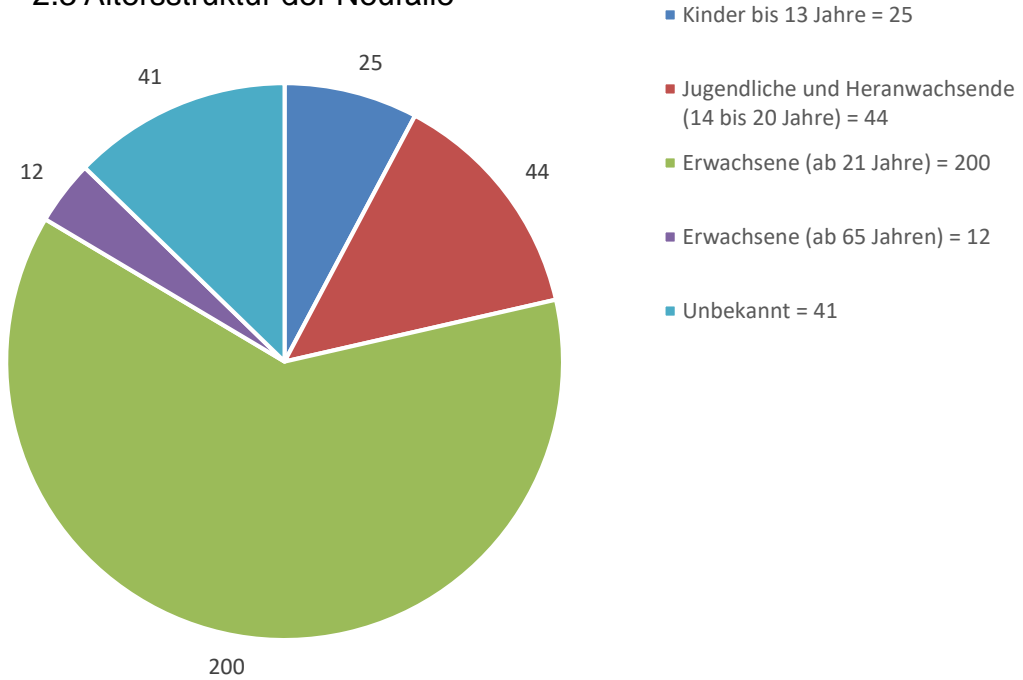
Einen Ausschnitt des regionalen Netzwerks des OHB Lüneburg gibt dieses Schaubild wieder:



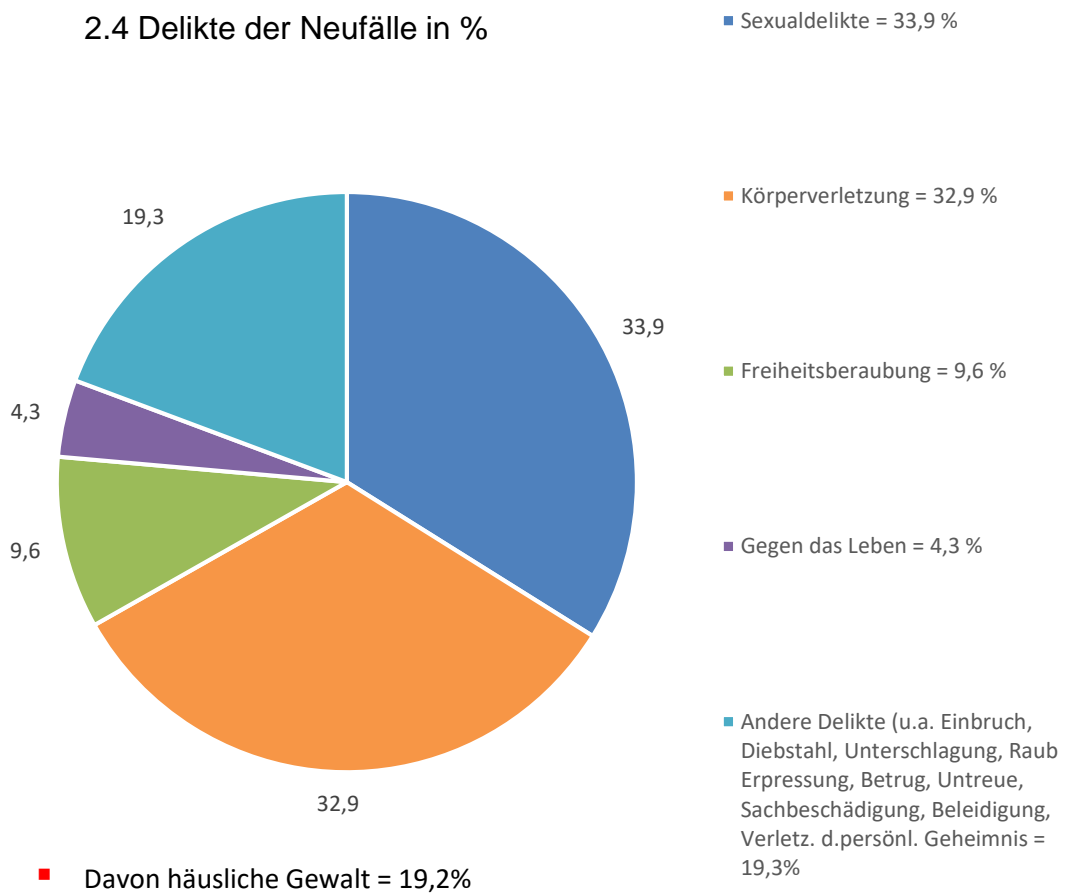
2. Statistik



2.3 Altersstruktur der Neufälle



2.4 Delikte der Neufälle in %



2.5 Psychosoziale Prozessbegleitung

Insgesamt haben **26** Personen das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch genommen.

2.6 Anzahl finanzieller Hilfen

Das Opferhilfebüro Lüneburg hat im Jahr 2022 **36.636,18 €** an finanziellen Hilfen geleistet.

Dem stehen Spendeneinnahmen in Höhe von **2.442,00 €** gegenüber.

3. Ausblick

Im Rahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit und gleichzeitig als teambildende Maßnahme werden wir am 09.06.2023 am Lüneburger Firmenlauf teilnehmen. Wir werden mit vielen anderen regionalen Firmen und Anbietern von Dienstleistungen sowie Beratungsstellen auf dem ADAC-Fahrsicherheitszentrum die 6,36 km laufend bewältigen und dabei schnellen Schrittes in orangefarbenen T-Shirts und dem Stiftungslogo auf dem Rücken und der Kopfbedeckung auf die Arbeit des Opferhilfebüros aufmerksam machen.

Im OLG-Bezirk Celle werden von der OLG-Präsidentin Koordinatorinnen und Koordinatoren aus der Richterschaft im Bereich „Opferschutz im Strafverfahren“ an den Standorten der Landgerichte benannt. Die Opferhelferinnen werden für eine Zusammenarbeit und weitere Vernetzung gern zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2023 beabsichtigen wir, die Netzwerkpflege weiter auszubauen. Mit der Einladung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter z.B. aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie, aus dem Frauenhaus sowie der Mitarbeiterin aus der Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt wollen wir in den Austausch bzgl. unserer konkreten Schnittstellen gehen.

Um das Angebot der psychosozialen Prozessbegleitung bekannter zu machen, hat sich Frau Arnold vom Niedersächsischen Justizministerium an Radiosender gewandt. Im Jahr 2023 steht hierzu auch die Nachfrage des Radios ZuSa sowie ein Artikel in der Uelzener Barftgaans an. Wir wollen dem gerne nachkommen und freuen uns über das bestehende Interesse.

Darüber hinaus wollen wir daran festhalten, am Standort des Lüneburger Opferhilfebüros auch im Jahr 2023 einen Artikel für die hier ansässige Presse bereit zu halten.

Nach dem Ende der Corona-Pandemie, konnten wir uns endlich in Präsenz von Herrn Chudziak, einem langjährig geschätzten Vorstandsmitglied vom Weißen Ring, verabschieden. Im Jahr 2023 sehen wir einem weiteren Wechsel im Regionalverband entgegen. Frau Staatsanwältin Schulzke hat sich für den Ruhestand entschieden. Sie bereitet somit im ersten Quartal 2023 auch ein neues Vorstandsmitglied auf die anstehenden Aufgaben vor.



Frau Schramm verstärkt im Februar des neuen Jahres mit ihrem Abschluss in der Alice-Salomon-Hochschule Berlin unser Team als ausgebildete Fachberaterin für Opferhilfe und psychosoziale Prozessbegleiterin.

4. Schlusswort

Zum Jahresabschluss 2022 haben wir einen "Türen öffnen- Achtsamkeitskalender" für unser Büro kleinen erfreut.



entwickelt, der uns auch jetzt noch mit Bildern aus dem vergangenen Jahr

Wir möchten es nicht versäumen, für das Jahr 2022 allen Netzwerkpartnern unseren Dank auszusprechen. Durch Ihre Zusammenarbeit haben Sie unsere Arbeit maßgeblich unterstützt. Wir freuen uns, auch im neuen Jahr wieder mit Ihnen in den Austausch treten zu können.

Lüneburg, den 31.01.2023

Opferhelferinnen:

Evelyn König

Saskia Prottengeyer

Kathrin Schramm

Nicole Wetjen

Vorstand:

Dr. Sabine Ferber

Carola Schulzke

Jürgen Schubbert